

DIE FARBEN DER WELT
Von Mon González Ferrán



ERLÄUTERUNG DES GEMÄLDES

♥ Die drei oberen Sphären symbolisieren **den Makrokosmos** oder die Welten, in denen wir leben:

1. **Erste Sphäre:** Die erste Sphäre ist der **Regenbogen**. Dieser war das Wahrzeichen **der Inkas**, des **Tahuantinsuyo-Reiches**, des größten Reiches Südamerikas. Heute sind die Anden – die Heimat der Inkas – zur „Nase des Planeten“ oder zum „Tor zur energetischen Aufladung des Planeten“ geworden [bis vor 30 Jahren war es der Himalaya, und alle zweitausend Jahre wechseln sie sich ab]. Auch in Europa war der Regenbogen das Wappen **der Kelten**, eines der spirituell und magisch fortschrittlichsten Völker Europas.

Die **Iberer** [die Ureinwohner Spaniens oder Iberiens] waren jedoch noch weiter fortgeschritten; sie orientierten sich an der **Zahl 9**, der **Zahl** des Gleichgewichts des Universums oder **des universellen Gleichgewichts**, und standen somit jenseits der Realität dieses Bildes.

Diese Sphäre **wird von der Zahl 7 beherrscht**, der **Zahl des** Gleichgewichts der Erde oder **des irdischen Gleichgewichts**. Es gibt 7 Musiknoten, 7 Tage in der Woche. Auch die Indianer des heutigen Mexikos kannten 7 Farben: Rot im Osten; Gelb im Süden; Schwarz im Westen; Weiß im Norden; Grün für die Erde; Blau für den Himmel und Violett für das Zentrum.

Die Flagge, die **Schwule und Lesben** als Symbol für ihre Forderungen nach Nichtdiskriminierung übernommen haben, ähnelt dem Regenbogen, hat jedoch 6 statt 7 Streifen.

2. **Zweite Sphäre:** Die zweite Sphäre ist der **Taoismus des Ostens**. Der Taoismus war eine Philosophie, die in China vor der Jahrtausendwende gelebt wurde. Er glaubt an den Fluss der Yin-Yang-Energien und an eine vorurteilsfreie Sexualität. Den fünf Himmelsrichtungen sind fünf Elemente zugeordnet (Schwarz und Wasser im Norden; Rot und Feuer im Süden; Grün und Holz im Osten; Weiß und Metall im Westen; Gelb und Erde in der Mitte). Osten und Westen werden in umgekehrter Reihenfolge dargestellt, anders als im Westen. Wenn wir eine Linie gemäß der taoistischen Reihenfolge (O, W, S, Z, N) ziehen, erhalten wir das **Unendlichkeitszeichen**, das in Gold (Mann) und Silber (Frau) gemalt die höchste Harmonie zwischen beiden Geschlechtern symbolisiert (siehe weiter unten die Erläuterung zu Mann und Frau).
3. **Dritte Sphäre:** Die dritte Sphäre bilden die **Maya des Westens** [wobei unter „Westen“ im weiteren Sinne das Land der Kolonisatoren (Europa) und der Kolonisierten (Amerika) zu verstehen ist]. Die Maya gehörten in architektonischer und astrologischer Hinsicht zu den fortschrittlichsten Kulturen Amerikas. Manche glauben, dass die Maya ihr Wissen von Wesen erhielten, die von anderen Planeten stammten, obwohl dies mit den heutigen Mitteln noch nicht nachweisbar ist. Die Maya kannten fünf Himmelsrichtungen und fünf Farben (Weiß im Norden; Gelb im Süden; Rot im Osten; Blau im Westen und Grün in der Mitte).

Sowohl die zweite als auch die dritte Sphäre **werden von der Zahl 5 bestimmt**, der **Zahl des menschlichen Gleichgewichts**. Wir haben 5 Finger, von denen jeder einem Energiebahn des Körpers zugeordnet ist, und es gibt 5 Kontinente. Wendet man die taoistische Analogie der Farben auf die Kontinente an, so lässt sich erkennen, dass es

einen ursprünglich weißen Kontinent (Europa), einen schwarzen (Afrika), einen gelben (Asien), einen roten (Amerika; die Rothäute; der spirituelle Weg der amerikanischen Ureinwohner wird „Roter Weg“ genannt) und Ozeanien (die fünfte Rasse, der grüne Kontinent) gibt. Europa ist der Verstand; Afrika der Instinkt; Amerika das Emotionale; Asien der höhere Verstand (Geist) und Ozeanien das höhere Emotionale (Seele).

Meiner Ansicht nach gibt es eine **sechste Rasse**, nämlich die **semitische** (Juden und Araber), und das Land, das sie derzeit bewohnen, der Nahe Osten, ist das Herz des Planeten, das theoretisch der Sitz der Liebe sein sollte, die Quelle, die Heimat und das Gefäß der Intuition. Und obwohl ich glaube, dass die Antarktis der Kontinent ist, der dieser sechsten Rasse entspricht, ist es der Nahe Osten, in dem sich nun eines der ältesten kosmischen Dramen lösen muss, das uns entweder als Rasse voranschreiten lässt oder uns zwingt, weiterhin zu stagnieren.

Ich habe das Gefühl, dass es im Evolutionsprozess des Menschen hilfreich sein kann, die sechs Kontinente zu bereisen und in unserem Inneren demütig das Erbe jeder Rasse aufzunehmen, um dazu beizutragen, uns als Menschen zu vervollständigen. Am besten ist es, physisch zu reisen. Wenn das nicht möglich ist, sind Astralreisen eine Alternative. Da Astralreisen jedoch so kompliziert sind und so viel Konzentration erfordern, die wir selten aufbringen, können uns auch Reisen durch Bücher, Dokumentationen oder einfach mit unserem Geist dabei helfen, uns selbst kennenzulernen, uns mit jedem unserer Teile zu verbinden und uns zu vervollständigen. Hinter dem immer hektischer werdenden Verlangen nach Bewegung und Reisen verbirgt sich möglicherweise ein grundlegenderer Drang nach Authentizität, dessen wir uns selbst gar nicht bewusst sind.

♥ Die beiden unteren Sphären symbolisieren **den Mikrokosmos** oder den Körper, der uns trägt:

1. **Vierte Sphäre:** Die **Frau**, die weibliche Energie oder **Yin**, **Silber**, der **Mond**, die **vier Mondphasen**, 28 Tage. Die Yin-Energie steht für Zärtlichkeit, Sanftheit, Freude und Kreativität. Der Mond bestimmt die Gezeiten und die Zyklen der Frau. Die Maya unterteilten das Leben in vier Zyklen von jeweils 13 Jahren. Rosa steht für den zunehmenden Mond, das Mädchen im Vorpubertätsalter [0 bis 13 Jahre], die kreative Energie; Weiß steht für den Vollmond, die Energie der Mutter [13 bis 26 Jahre], den Eisprung, die nährenden und schützenden Energie; Violett steht für den abnehmenden Mond, die intuitive Magierin [26 bis 39 Jahre], die Energie des Bruchs; Schwarz steht für den Neumond, die introspektive Weise [39 bis 52 Jahre], die Menstruation, die Energie der Besinnung, der Reflexion und der Selbstverbindung. Es ist wichtig, sich mit dem eigenen Blut zu verbinden, den „Rückzug der Bäarin“ (das Ritual am Tag der stärksten Menstruation) zu vollziehen, auf der Erde zu menstruieren und sich wieder mit den heiligen Eierstöcken zu verbinden. Die Menstruation ist etwas Heiliges, ein Segen. Im Prozess der Wiederherstellung des Gleichgewichts von Yin und Yang, von den „13 a“ den 52 Jahren, ist es von grundlegender Bedeutung, Sex nach den Lehren der alten taoistischen und gnostischen Meister zu praktizieren. Ab dem 52. Lebensjahr wird die Frau nach Ansicht der Maya zu einer weisen Ältesten und braucht weder Sex (was nicht bedeutet, dass man nicht weiterhin Liebe machen darf, wenn man es möchte) noch die Zyklen des Mondes (deshalb tritt die Menopause ein). Die **rote Spirale** auf dem Bild symbolisiert die Menstruation als Weg der Verbindung zu unseren weiblichen Vorfahren. Von allen Mythologien, die ich studiert habe, sind die Taínos, die auf den Antillen lebten, die einzigen, die diese Vorrangstellung des

Weiblichen im Namen und Konzept ihrer höchsten Gottheit anerkennen. Ihre Hauptgottheit war **Yocahú Baguá Maórocoti**, was wörtlich übersetzt so viel bedeutet wie: „Geist der Maniokpflanze – männlich, Yang – und der Gewässer – weiblich, Yin – ohne männliche Vorfahren“.

2. **Fünfte Sphäre:** Der **Mann**, die männliche Energie oder **Yang**, das **Gold**, die **Sonne**, die **vier Sonnenjahreszeiten**, 365 Tage (ein Zyklus, der länger ist als der der Frau und daher langsamer verläuft). Die Yang-Energie steht für Kampfgeist, Unternehmungslust, Fleiß und die Rolle als Versorger der Familie. Grün stünde für den Frühling oder die Vorpupertät des Mannes [0 bis 13 Jahre], in der der Junge beginnt, seine männliche Kraft zu trainieren; Gelb stünde für den Sommer oder den Höhepunkt des Yang [13 bis 26 Jahre], in dem es an der Zeit wäre, Vater zu werden; Orange steht für den Herbst [26 bis 39 Jahre], in dem der Mann versuchen sollte, langsam und schrittweise das Yin in sein Leben zu integrieren; und Braun steht für den Winter [39 bis 52 Jahre], in dem sich Yin und Yang in Einklang bringen. Im Prozess der Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen Yin und Yang, von den „13 a“ den 52 Jahren, ist es von grundlegender Bedeutung, Sex nach den Vorgaben der alten taoistischen und gnostischen Meister zu praktizieren. Mit 52 Jahren kann der Mann, wenn er es wünscht, bereits auf Sex verzichten. In Indien durchlaufen Männer vier Lebensphasen: Kindheit, Jugend, Reife und Alter. In dieser letzten Phase gibt es auch heute noch viele Männer, die alles hinter sich lassen (Ehefrau und Kinder – denn letztere sind bereits erwachsen und können für sich selbst sorgen –, nehmen eine Decke und eine Blechdose und machen sich auf die Suche nach der Erleuchtung.

Wenn es Frau und Mann gelungen ist, ihre männliche und weibliche Energie im Leben wieder ins Gleichgewicht zu bringen – das heißt, wenn ein als Yang geborener Mann die Weiblichkeit in sich aufnimmt und eine als Yin geborene Frau die Männlichkeit –, **gelingt es ihnen am Tag ihres Todes, die Reinkarnation zu überwinden und aus dem Rad des Samsara auszutreten** (Samsara ist für Hindus und Buddhisten das Rad der Wiedergeburten, das die Seelen an den Planeten bindet, bis sie die Befreiung oder Samadhi erlangen). Mozart schildert dies wunderschön in „Die Zauberflöte“. Meiner Meinung nach ist dieses Gleichgewicht die Erleuchtung. Man sollte nicht weiter darüber nachdenken. Es ist schon schwer genug, dorthin zu gelangen. Sex ist dafür nicht entscheidend, aber er hilft.

Das unechte Männliche ist linear, und leider ist es genau dieses lineare Männliche, das **die Welt beherrscht** und das das Zyklische sowohl aus dem Weiblichen als auch aus dem Männlichen verdrängt hat. Der lineare Mann hat Angst vor der zerstörerischen Phase, doch wenn man das Unkraut nicht ausmerzt, kann es die Ernte schädigen. Wenn der Schnee des Winters nicht schmilzt, kann der Frühling unmöglich neue Früchte hervorbringen. Und wenn etwas verfault ist, muss es abgeschüttelt werden. Und wir Frauen schütteln es ab, wenn wir uns mit unserem Wesen verbunden haben, und *authentische Männer* schütteln es ab, die verstanden haben, dass auch sie zyklisch sind, denn sie tragen den Sonnenzyklus der Jahreszeiten in sich. Und wenn wir, Männer und Frauen, an unserer Authentizität festhalten, werden wir dazu beitragen, das in unserem Partner zu durchbrechen, was uns nicht gut tut, und sie werden das in uns durchbrechen, was ihnen nicht gut tut, und Bruch um Bruch werden wir beide gewinnen und auf das zugehen, wozu wir eigentlich immer auf die Erde gekommen sind: den vollen und vollkommenen Glanz unseres Seins wiederzugewinnen.

BOTSCHAFT DES GEMÄLDES

Die Maya-Kalender deuteten darauf hin, dass im **Dezember 2012** das **Ende des aktuellen Zyklus** kommen würde.

Wenn wir verhindern wollen, dass das Ende des Zyklus negative Folgen für die Menschheit mit sich bringt, müssen **wir Menschen unseren männlichen und weiblichen Teil** (unser Yin und unser Yang) **innerlich in Einklang bringen**. Wir alle haben einen männlichen und einen weiblichen Teil, die wir harmonisch miteinander in Einklang bringen müssen. Auch Homosexuelle besitzen diese Anteile, und tatsächlich gibt es in jedem homosexuellen Paar einen Partner, der die männliche Rolle einnimmt, und einen anderen, der die weibliche Rolle übernimmt. Die starren moralischen Strukturen jedoch, die die heutigen Gesellschaften scheinheilig im Griff haben, hindern jeden Einzelnen daran, sich auf die Energie auszurichten, die er in dieser Reinkarnation verkörpern muss, um seinen Zyklus zu vollenden. Die **Reinkarnation** ist in fast allen primitiven Kosmogonien präsent, und die christliche Kirche glaubte an sie, bis sie im 6. Jahrhundert (im Jahr 553 n. Chr., Zweites Konzil von Konstantinopel) abgeschafft wurde. Ebenso müssen wir Menschen **mit dem Leben im Einklang leben**. Mit dem Leben im Einklang zu leben bedeutet, Stürme zu überstehen, wenn sie kommen, und weiterzumachen, wobei wir jeden Tag danach streben, harmonischer zu werden; unsere Schwingungsebene kontinuierlich anzuheben; das **GLEICHGEWICHT**, die Freude, die Liebe, das Einfache und das Schöne zu uns zu ziehen; und den Zorn, den Hass, die Wollust, die Völlerei, die Gier, die Habgier und den Neid von uns fernzuhalten – allesamt Zeichen des Ungleichgewichts. Ein großer Teil der Bevölkerung der Dominikanischen Republik ist nach wie vor Meister des Fließens, ein Erbe der Taíno.

In gesellschaftlicher Hinsicht müssen wir **die Gesellschaften, in denen wir leben, dringend wieder ins Gleichgewicht bringen**. Wir müssen das **Gleichgewicht zwischen Mann und Frau in unseren Gesellschaften mit Hochdruck wiederherstellen** (durch Quoten, besondere Förderung usw.). Das Schiff der Welt neigt sich seit zweitausend Jahren zum Yang, und wir könnten untergehen. Man darf nicht vergessen, dass mit dem Zeitalterwechsel eine patriarchalische Tendenz in die Welt Einzug hielt (der Konfuzianismus erstickte den Taoismus auch im Osten). Diese patriarchalische Tendenz war für die Entwicklung der Menschheit notwendig. Das Weibliche musste mit größerer Kraft wiedergeboren werden, und nun beginnen die ersten Samen zu sprießen. Der Weg dorthin war jedoch beschwerlich. Zweitausend Jahre lang konnten Frauen ihren Entwicklungszyklus nicht vollenden; sie waren dazu verdammt, „ewig Vollmonde“ zu sein; wenn sie ihre magische oder jägerische Seite entwickelten, wurden sie auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Wie viele Frauen mussten aus diesem Grund wohl zwangsweise wiedergeboren werden!

Dieses Wiederherstellen des Yin-Yang-Gleichgewichts muss auch auf der materiellen Ebene (in Politik und Wirtschaft) stattfinden. Das Yang-Übermaß in der Welt (ein Yang ohne Yin-Gleichgewicht neigt zu den Extremen der Aggressivität und Maßlosigkeit) hat zur Herstellung von Waffen geführt; zu Kriegen, deren Ziel es ist, die angehäuften Waffenarsenale loszuwerden; zu willkürlichen, despotischen und starren politischen Entscheidungen; zur egoistischen Anhäufung von Reichtum durch einige wenige Länder. **Würde die internationale Politik wieder ins Gleichgewicht gebracht und hätte sie mehr Yin, würden wir aufhören, jene Handlungen zu unterstützen** – auch wenn es unserem Stolz (eine Yang-Eigenschaft) wehtun würde –, die den Planeten und das Leben auf ihm zerstören. Die Politik wäre versöhnlich, nicht nur mit leeren Worten und endlosen Resolutionen, sondern indem sie auf den Punkt kommt. Wir würden die

Kriege und die Ausbeutung der armen Länder durch die reichen beenden, die sich hinter Aspekten wie den Schulden, die sie uns zahlen, den Handelsbarrieren, die wir ihren Produkten auferlegen, oder den medizinischen Patenten verstecken, die aus Rohstoffen aus diesen Ländern gewonnen werden. Die Erste Welt würde darunter leiden, und deshalb wird nichts Bedeutendes unternommen. Manchmal verhindert ein kleinerer Schaden einen größeren. Untätigkeit kann tödlich sein, und uns bleibt nicht mehr viel Zeit. Schließlich **hängt der Frieden auf dem Planeten davon ab, dass sich die sechste Rasse, die semitische, untereinander versöhnt**, sowohl direkt als auch über zwischengeschaltete Instanzen. Wenn sich die sechste Rasse nicht versöhnt, kann der Rest des Mechanismus zur Wiederherstellung des weltweiten Gleichgewichts nicht in Gang gesetzt werden.

Dieses Wiederherstellen des Yin-Yang-Gleichgewichts muss auch auf spiritueller Ebene (in den Religionen) stattfinden. So wie der Mann Vorrang vor dem Physischen hat, muss die Frau Vorrang vor dem Spirituellen oder Metaphysischen haben (sie ist die Trägerin des großen Geheimnisses des Lebens). Der Westen hat der halben Welt seine Religionen aufgezwungen, und in vielen dieser Religionen wird die Frau an den Rand gedrängt. Die Frau war Priesterin in Iberien (die schwarzen Jungfrauen); in Griechenland (die Hieraias); in Rom (die Vestalinnen); in der frühen christlichen Kirche (die frühen Christen, die der Botschaft Christi näher standen, hatten Priesterinnen), bis die Kirche den Frauen schließlich den Raum versperrte. Und dieser Trend der letzten zweitausend Jahre, der die vollen Kräfte der Frau in den unsichtbaren Welten leugnet, muss dringend umgekehrt werden.

IAO – SHALOM – SALAM – AOM